

# Leserbriefe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 9

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Leserbriefe

56

Nebelspalter  
November  
2007

## Prophetisch

Wahlkampf-Nummer,  
Nebelspalter Nr. 8/2007

Als ich am 6. Oktober die Nachrichten aus der Berner Innenstadt hörte, musste ich nochmals den «Nebelspalter» in die Hand nehmen. Ich blätterte durch und blieb auf der Seite 21 hängen: Da ist mir aufgefallen, wie prophetisch der «Nebelspalter» mit dem Cartoon von Hörmen Schmutz war. Ist die Schweizer Politik nicht seit jeher berechenbar? «Der Qualm aus Bern» auf der Titelseite war absolut treffend.

Ich habe mal in der Zeitschrift «Titanic» einen Text über einen altmodisch schreibenden deutschen Satiriker gelesen. «Altmodisch» wurde gleichgesetzt mit dem

Wort «nebelspalterhaft». Lange war ich der selben Meinung. Die Gedichte, Limericks und andere Gereimtheiten finde ich altbacken und unnötig. Der «Nebelspalter» hat sich aber stark gewandelt. Cartoonisten wie Thulke, Swen und Oliver Schopf, um nur einige zu nennen, auch die Autoren Thiel,ENZler oder Minder machen den Nebi zu einer frischen, keineswegs altmodischen Satirezeitschrift, wie sie die Schweiz braucht. Macht weiter so!

Peter Götsch, Jona

## Einseitig

Während langen Jahren war ich Abonnent des «Nebelspalter», der mich mit seinen humoristischen Satiren nach links und nach rechts ergötzte, bis er dann in den 70er-Jahren ganz nach links abrutschte und nur noch geiferte. Nun habe ich wieder einmal ein Probeabo genommen. Mein Eindruck ist jedoch, dass die Beiträge immer noch sehr einseitig sind. Noch nie habe ich zum Beispiel eine Glosse über den Pausenclown des Uvek oder den Leerlauf wirbelnden Mèche-Kopf beim EDA oder den Möchtegernkönig des EDI gelesen. Eine satirische Zeitung sollte schön verteilt auf die überall vorhandenen Schwachstellen unseres Landes und dessen Regierung hinweisen.

Fridolin Schlittler, Wädenswil

Allen, die die Wahlkampf-Nummer derart einseitig fanden wie wir den Wahlkampf selbst, sei ein Abstecher ins Online-Archiv zum Mèche-Kopf (6/2007), Pausenclown (1/2007) oder Möchtegernkönig (3/2005) empfohlen (Logindaten auf Seite 3 in dieser Nummer). Oder freuen Sie sich darauf, was die Zukunft bringt! (Red.)

## Positiv

Ihr neues Heft hat mich positiv angesprochen. Der Wahlkampf war das, was Goebels schon erkannte: «Aber schliesslich sind es die Führer eines Landes, die die Politik bestimmen, und es ist immer leicht, das Volk zum Mitmachen zu bringen, ob es sich nun um eine Demokratie, eine faschistische Diktatur, um ein Parlament oder eine kommunistische Diktatur han-

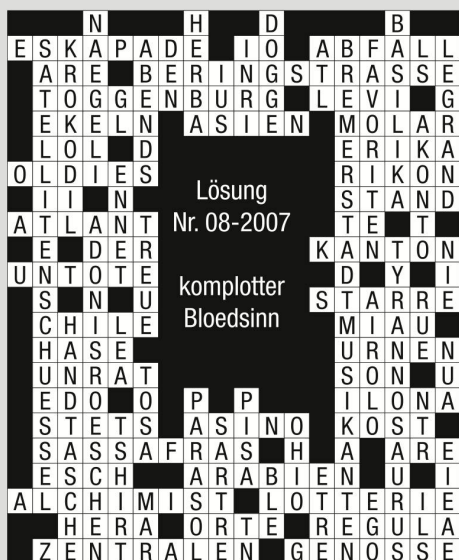
delt. [...] Das Volk kann mit oder ohne Stimmrecht immer dazu gebracht werden, den Befehlen der Führer zu folgen. Das ist ganz einfach. Man braucht nichts zu tun, als dem Volk zu sagen, es würde angegriffen, und den Pazifisten ihren Mangel an Patriotismus vorzuwerfen und zu behaupten, sie brächten das Land in Gefahr. Diese Methode funktioniert in jedem Land.»

Luigi Rotta, Zürich

## Zum Kotzen

Die Ungeheuerlichkeit, im Editorial den Diktator, Massenmörder und Kriegsverbrecher Mussolini dem demokratisch gewählten Bundesrat Blocher gegenüber zu stellen – nein, jenen über diesenzustellen, lässt sich nicht mehr rückgängig machen. Auch Hörmen Schmutz verrät sich als ideologisch hoffnungslos festgefahren. Es fällt schwer zu akzeptieren, dass sich eine Zeitschrift wie der Nebelspalter durch einen festen Mitarbeiter auf ein dermassen einseitiges und einfältiges Niveau hinunterziehen lässt. Schmutz beschmutzt den Namen von «Weltwoche»-Chefredaktor Roger Köppel mit dem Namen von Goebels. An dieser Stelle muss ich entweder kotzen oder Ihnen nahelegen: Bitten Sie öffentlich um Entschuldigung oder räumen Sie Ihren Chefredaktor-Sessel.

Walter Raaflaub, Schönried



Die Gewinner des «Nebi»-Kreuzworträtsels (Nr. 8/2007):

### 1. Preis

Einen 11-teiligen Messerblock von Victorinox im Wert von CHF 300.–  
Peter Meier, Kleinzugweg 3, 5522 Tägerig

### 2. – 5. Preis

Je ein Nebelspalter-Badetuch im Wert von CHF 30.–  
Franz Mazenauer, Bankstrasse 9, 5432 Neuenhof  
Esther Lischer, Ahornweg 46, 3095 Spiegel  
Peter Urweider, Postfach 53, 8402 Winterthur  
Käthi Brunner, Feldbergstrasse 11, 6319 Allenwinden

Nächste Verlosung: 23. November 2007

## Sagen Sie uns die Meinung!

Hat Sie ein Beitrag besonders gefreut oder geärgert? Vermissen Sie etwas Bestimmtes im «Nebelspalter»? Schreiben Sie uns. Verlag und Redaktion sind an den Meinungen und Anregungen ihrer Leserinnen und Leser interessiert. Kurze, prägnante Zuschriften haben grössere Chancen, publiziert zu werden. Bitte geben Sie Ihren Namen, Vornamen, Wohnort und E-Mail-Adresse an. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Briefe zu redigieren oder zu kürzen.

redaktion@nebelspalter.ch